Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 175. Morgenblatt. Freitag, den 16 April 1869.

Die Bundesfinanzen.

Die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen werden sich vielfach mit der Finanzverwaltung des Bundes zu beschäftigen haben. Es handelt sich einerseits um die Sicherung einer selbstständigen und unabhängigen Finanzwirthschaft des Bundes, andererseits um die Deckung der Mehrbedürfnisse, welche durch die Entwickelung der letzten Jahre hervorgetreten sind.

Der norddeutsche Bund ist bisher nur für einen Theil seiner Bedürfnisse auf eigene Einnahmen gestellt, ein anderer Theil muß alljährlich von den einzelnen Staaten des Bundes zugeschossen werden.

Zur Bestreitung der gemeinschaftlichen Ausgaben des Bundes dienen (nach Artikel 70 der Bundesverfassung) zunächst die gemeinschaftlichen Einnahmen, welche aus den Zöllen, den Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließen. Insoweit aber durch diese Einnahmen die Ausgaben des Bundes nicht gedeckt werden, sind dieselben, so lange eigene Bundessteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung (Matrikularbeiträge) aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßig festgestellten Betrages durch das Bundes-Präsidium ausgeschrieben werden.

Schon bei der Errichtung des Bundes machte sich die Ueberzeugung geltend, daß zu einer kräftigen und sebstständigen Gestaltung des neuen nationalen Gemeinwesens auch eine eigene Finanzwirthschaft erforderlich sei, daß es auf die Dauer ebenso für den Bundeshaushalt, wie für die Finanzverwaltung der Einzelstaaten mit Unzuträglichkeiten verknüpft sei, wenn die Ausgaben im Bunde selbstständig festgestellt werden, in Betreff der Mittel zur Deckung derselben aber die Budgets der Einzelstaaten in Anspruch genommen werden müssen.

Eben deshalb wurde gleich bei der Feststellung der Bundesverfassung die Bestimmung aufgenommen, daß es so nur gehalten werden solle, „so lange eigene Bundessteuern nicht eingeführt sind", — die Einführung eigener Bundessteuern zum allmäligen Ersatz jener Beiträge aus den einzelnen Staaten war daher von vornherein in Aussicht genommen.

Als nun die preußische Regierung sich in der jüngsten Landtagssession mit der Landesvertretung über die Mittel und Wege verständigen mußte, wie der vorhandene Einnahme-Ausfall im preußischen Staatshaushalte zu decken sei, kam auch der Zusammenhang der preußischen und der Bundesfinanzen zur näheren Verhandlung.

Es war in Frage gekommen, ob es nicht zur Sicherstellung der bisherigen festen Finanzordnung Preußens nöthig sein werde, eine Erhöhung der Steuern in Preußen, namentlich einen Zuschlag zur Grundsteuer, zur Einkommen- und Klassensteuer zu beantragen, um den Ausfall an den Einnahmen zu decken. Die Regierung glaubte jedoch hierauf noch verzichten zu müssen, indem sie einerseits einen baldigen lebendigeren Aufschwung von Handel und Verkehr und einen günstigen Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staats-Einnahmen erwarten zu dürfen glaubte, andererseits in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes alsbald als nothwendig erkannt und nicht länger versagt werden würde. Es mußte hierauf bei der Regelung des preußischen Staatshaushalts um so mehr hingewiesen werden, als die Verringerung der Einnahmen theilweise durch die im Bunde beschlossene Herabsetzung des Briefportos, sowie durch Verminderung der Zölle und anderer Hebungen herbeigeführt war, Maßregeln, die allerdings dem Aufschwunge von Handel und Gewerbe zu Gute kommen und der steuerzahlenden Bevölkerung auf anderen Seiten unmittelbare Ersparnisse möglich gemacht haben.

Im preußischen Landtage wurde das Bedürfniß einer selbstständigen Ordnung der Bnndesfinanzen sehr bestimmt anerkannt.

Die national-liberale Partei beantragte eine ausdrückliche Erklärung des Inhalts:

„Im Interesse Preußens und des norddeutschen Bundes ist es dringend gerathen, daß die eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt werden" —

es wurde jedoch die Voraussetzung hinzugefügt,

„daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt, vielmehr für den Fall einer Erhöhung der Steuern und Abgaben im Bunde gleichzeitig eine den Verhältnissen entsprechende Entlastung in Preußen sicher gestellt werde."

Der Antrag konnte in seinem Hauptheile eine sachliche Erledigung im preußischen Landtage nicht finden, da die wirkliche Schaffung eigener Einnahmen des Bundes nur durch Verständigung der Bundesregierungen und des Reichstages erfolgen kann. Nichtsdestoweniger wurde dem Antrage namentlich als Kundgebung Seitens der nationalen Partei eine große Bedeutung beigemessen.

Der Finanz-Minister v. d. Heydt erklärte: er könne den Antrag in sofern willkommen heißen, als er darin die Absicht der Abgeordneten erkenne, künftige Finanzvorlagen im Reichstage und im Zollparlamente vor Allem nach ihrem inneren Werthe und nach dem vorhandenen Bedürfniß zu beurtheilen. Was die Sorge betreffe, daß nicht durch neue Finanzmaßregeln im Bunde eine übermäßige Belastung entstehe, so wies der Finanzminister darauf hin, daß schon nach den bestehenden Gesetzen eine willkürliche Verfügung über etwaige Ueberschüsse der Einnahmen gar nicht möglich, vielmehr die Verständigung zwischen der Regierung und dem Landtage über deren Verwendung vorgesehen sei. Diese Verständigung werde seiner Zeit gewiß auch in der Richtung leicht erfolgen, daß bei eintretenden Mehreinnahmen einzelne besonders lästige Steuern oder Abgaben aufgehoben würden.

In diesem Sinne ergab sich bei der damaligen Berathung im Wesentlichen ein Einverständniß zwischen der Regierung und den Antragstellern, und die Zuversicht schien begründet, daß die Berathung, wenn auch ohne unmittelbares Ergebniß im preußischen Landtage, dagegen für die weitere Entwickelung der Finanzverhältnisse des norddeutschen Bundes nicht ohne Bedeutung bleiben werde, daß namentlich „die Männer, welche im Abgeordnetenhause eine selbstständige Finanzpolitik des Bundes besonders lebhaft befürwortet haben, gewiß im Reichstage und im Zollparlamente die Hand dazu bieten würden, die thatsächlichen Unterlagen für eine solche selbstständige Entwickelung zu sichern."

Mit der Regelung der Bundesfinanzen handelt es sich in diesem Augenblick zugleich um die erneute Sicherung des Gleichgewichts in den Einnahmen und Ausgaben unsers Staatshaushalts. Die feste Ordnung der preußischen Finanzen ist von jeher eine der Grundlagen unserer nationalen Kraft gewesen: eine auch nur vorübergehende Erschütterung derselben würde in der Zukunft mit viel größeren Opfern für das Land wieder gut zu machen sein, als mit denen sie jetzt vermieden werden kann.

Die Regierung hofft durch Maßregeln der Steuerreform, welche nach keiner Seite drückend sein würden, die Nothwendigkeit einer höheren Anspannung der allgemeinen Steuerkraft des Volkes verhüten zu können; sie muß dabei auf die entgegenkommende Unterstützung aller Patrioten im Interesse des Bundes ebenso, wie Preußens rechnen.

Je mehr es gelingt, im Einvernehmen mit dem Reichstage die Befriedigung der unleugbaren äußeren Bedürfnisse des Bundes zu sichern, desto leichter wird auch eine weitere Verständigung über die Fragen der inneren Entwickelung des Bundes zur rechten Zeit erfolgen. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

☐ **Berlin,** 15. April. Die Hietzinger Organe in Paris, namentlich die „Liberté" und die Korrespondenz „Germania", die in sehr intimer Verbindung mit einander zu stehen scheinen, indem sie sich gegenseitig die Nachrichten entnehmen, fahren tagtäglich fort, Preußen als in der Mobilisirung begriffen darzustellen und dadurch die Franzosen gegen Deutschland aufzuregen. Welche abgeschmackte Dinge von denselben verbreitet werden, haben wir schon neulich erwähnt; neuerdings wird von ihnen becichtet, daß Preußen die Absicht habe, Frankreich mit dem Kriege zuvor zu kommen und denselben daher noch vor den französischen Wahlen zu provociren, da man in Berlin eine Verzögerung als für Preußen nachtheilig ansehe. Ferner soll nach diesen Blättern im Kriegsministerium in Berlin die größte Thätigkeit herrschen, die bedeutendsten Generäle fortwährend nach Berlin kommen und dort Konferenzen mit dem König und dem Kriegsminister haben, die Kavallerie binnen Kurzem verstärkt werden u s. w. Man sieht, daß diese Blätter sich nicht scheuen, ihren Lesern die eklatantesten und abenteuerlichsten Lügen aufzubinden. — Das belgische Blatt „Etoile" hat die Entdeckung gemacht, daß dem norddeutschen Bunde, während derselbe 60 Millionen für die Armee und 3 Millionen für die Marine verwendete, für alle übrigen Zweige des Staatsdienstes nur 2 Millionen Thaler übrig blieben. Das Blatt macht hierzu noch die Bemerkung: „Und das kommt in einem Staate vor, der sich so gern den Staat der Intelligenz nennt." Es liegt auch hier wieder der Fall vor, daß Leute ein wegwerfendes Urtheil über den norddeutschen Bund fällen, die von den Zuständen desselben auch nicht die geringste Kenntniß haben. Mit Ausnahme des Ministeriums des Auswärtigen, der Konsulate und des Post- und Telegraphenwesens sind bekanntlich alle anderen Zweige der Staatsverwaltung, Justiz, Kultus, Handel, Industrie und Landwirthschaft auf die Budgets der einzelnen Staaten gebracht, was natürlich dem Publizisten des „Etoile" vollständig unbekannt ist. — Wir könne von hier aus bestätigen, daß ein Theil der in Volhynien und Podolien stehenden russischen Truppen in diesem Sommer in einem Uebungslager zusammen gezogen werden soll. Die Uebungen sollen sich auf die neuen taktischen, mit Schnellfeuer verbundenen Evolutionen beziehen und werden an denselben vorzugsweise diejenigen Regimenter Theil nehmen, die mit Hinterladern versehen sind. — Der König Johann von Sachsen ist vom König Wilhelm zum stimmberechtigten Mitgliede des Ordens pour le merite für Wissenschaft und Kunst ernannt worden. — Auf Grund eines im vorigen Jahre gefaßten Beschlusses des Bundesraths waren die Regierungen von Preußen, Oldenburg und Hamburg ersucht worden, sich über die Maßregeln zu äußern, die im Interesse der Austernzucht von ihnen getroffen sind oder beabsichtigt werden. Die von diesen Regierungen eingegangenen Berichte sind jetzt übersichtlich in einer Denkschrift zusammen gestellt und dem Bundesrath zur weiteren Beschlußnahme überwiesen worden. — Die durch Beschluß des Bundesraths berufene Kommission zur Prüfung der Frage wegen Einführung der Branntweinfabrikat-Steuer hat eine Instruktion der Ausführung der Abgaben-Erhebung und der Kontrole bei der Besteuerung ausgearbeitet. Auch diese Instruktion ist dem Bundesrath zur Beschlußnahme mitgetheilt. — Der Bundesraths-Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphen hat über den Gesetzentwurf, betreffend die Portofreiheit im Gebiete des norddeutschen Bundes, Bericht erstattet. Die Mehrheit des Ausschusses hat sich mit der Vorlage im Prinzip einverstanden erklärt. — Bemerkenswerth ist noch ein Antrag Hamburgs, welcher sich an die Frage wegen Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes anlehnt. Bekanntlich ist der Antrag auf Einsetzung eines obersten Gerichtshofes in Handelssachen, zu dessen Sitz Leipzig in Aussicht genommen ist, in den Hansestädten nicht günstig aufgenommen worden. Hamburg hat sich daher zu einem neuen Antrage veranlaßt gefunden, in dessen Begründung darauf hingewiesen wird, daß durch die Einsetzung eines obersten Handelsgerichtshofes den in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden obersten Gerichtshöfen ein größerr oder geringerr Theil ihrer bisherigen Kompetenz entzogen würde und zwar werde diese Veränderung um so tiefer in die Verhältnisse einschneiden, je größer in einzelnen Staaten die Zahl der Handelsprozesse zu den andern Prozessen sei. Beim Oberappellationsgericht zu Lübeck stelle sich das Verhältniß der Handels- zu den andern Prozessen wie 3 zu 2, so daß in den betheiligten Staaten die Veränderung am tiefsten empfunden werden müsse. Vor Allem müsse sich auch eine Rechtsunsicherheit herausstellen, wenn nach Einsetzung des obersten Handelsgerichtshofes nicht mehr für alle Rechtsstreitigkeiten dasselbe Tribunal in letzter Instanz zuständig wäre. Diesen Uebelständen vorzubeugen, müsse man von einer Trennung der Handelssachen und andern Rechtsstreitigkeiten absehen und einen gemeinsamen obersten Gerichtshof für alle Sachen sowohl für Kriminal- als bürgerliche Rechtssachen, mindestens aber für letztere, errichten. Der Bevollmächtigte Hamburgs hat daher den Antrag gestellt: der Bundesrath wolle mit der Errichtung eines allen Bundesstaaten gemeinsamen obersten Gerichtshofes für alle Strafsachen und privatrechtlichen Streitigkeiten, mindestens aber für letztere sich einverstanden erklären und das Bundespräsidium um die Vorlage eines dahin zielenden Gesetzentwurfs ersuchen. — Ein Berliner Korrespondent der „Breslauer Ztg.", der sich überhaupt durch besondere Unzuverlässigkeit auszeichnet, hat die Nachricht gebracht, daß zwischen dem Oberpräsidium in Posen und dem Ministerium des Innern Differenzen wegen der Besetzung der Polizeipräsidentenstelle in Posen beständen. Die Nachricht trägt den Charakter der Erfindung und Unwissenheit schon insofern an sich, als darin von einem Kollegial-Beschluß des Oberpräsidiums gesprochen. Bekanntlich bildet das Oberpräsidium aber kein Kollegium, sondern ist nur durch die Person des Oberpräsidenten vertreten. Auf das Nähere einzugehen ist daher vollständig unnöthig. — Es besteht die Bestimmung, daß Rindvieh der Steppenrace ohne Quarantäne nicht nach Preußen gebracht oder durchgeführt werden kann. Es hat sich nun die Vieh-Versicherungsbank Apis in Wien hierher gewendet, daß ihr gestattet werden möge, 10,000 Stück Rindvieh dieser Race, welche länger als 12 Wochen in Zucker- und Spiritus-Fabriken Mährens zur Mast aufgestellt gewesen sind, ohne Abhaltung einer Quarantäne an der Landesgrenze durch Böhmen, das Königreich Sachsen und die diesseitigen Staaten nach England auszuführen. Nachdem die sächsische Regierung sich für Zulassung der gewünschten Transporte ausgesprochen, hat auch das diesseitige Gouvernement den Antrag unter gewissen Bedingungen bewilligt. Diese gehen dahin, daß preußische Thierärzte den Gesundheitszustand der Thiere an den Mastungsstätten in Mähren für gut erklären, daß kein anderes als das untersuchte Vieh durchgeführt wird, daß die Viehtransporte von der diesseitigen Grenze ab von Thierärzten und Gendarmen begleitet und überwacht werden, daß die Vieh-Versicherungsbank Apis sich die sofortige Tödtung der Thiere, wenn die Seuche unter ihnen ausbrechen sollte, ohne Entschädigung gefallen lassen muß und die Kosten für die außerordentlichen Maßnahmen trägt. Die Bewilligung der Durchfuhr wird voraussichtlich von Gefahren für den diesseitigen Rindviehstand nicht begleitet sein, da in Oesterreich am 29. Juni v. J. ein neues Rinderpestgesetz erlassen ist, welches die strengsten Maßregeln zur Abhaltung und Unterdrückung der Seuche in den österreichischen Staaten anwendet. Es sind seit dieser Zeit nur vereinzelte Rinderpestfälle vorgekommen, die eine weitere Verbreitung nicht gefunden haben.

Berlin, 15. April. Die Marineverwaltung entwickelt die emsigste und umsichtigste Thätigkeit, um die Bauten am Jadebusen zu fördern und den ersten deutschen Kriegshafen noch in diesem Jahre zu vollenden, wenigstens insoweit, daß derselbe als Station benutzt werden kann. Zugleich werden die umfassendsten Anstalten für den Beginn des Schiffbaues an der Jade mit größter Energie befördert. Viceadmiral Jachmann wird sich in diesen Tagen nach der Jade begeben, um die Arbeiter zu inspiziren. Wie dringend für unsere Marine die Vollendung des Kriegshafens mit den Anstalten und Docks für den Bau und die Reparatur der Schiffe, sagt die „Wes. Ztg.", zeigt eben jetzt wieder der Fall der „Arkona", deren Abfahrt nach den ostasiatischen Gewässern die Blätter in diesen Tagen meldeten. Die Korvette ist bei der Ausfahrt aus der Weichsel bei heftigem Winde auf den Sand gerathen und wiederum reparaturbedürftig. Die Marine verfügt aber über kein entsprechendes Dock, so daß die „Arkona" einen englischen Hafen ansegeln muß, um dort die nöthigen Reparaturen herstellen zu lassen. Für die Mannschaft wie für die Reparatur selbst eine erkleckliche Einbuße an Zeit und Geld.

Magdeburg, 10. April. (Magd. Corr.) Der heutige Tag vereinigte die Juristen des Departements zur 25jährigen Jubelfeier ihres Chefs, des Wirklichen Geh. Ober-Justizraths v. Gerlach als Chefpräsidenten des Königlichen Appellations-, früher Oberlandesgerichts hierselbst. Schon am frühen Morgen brachte das Musikkorps des 27. Infanterie-Regiments dem Herrn Jubilar eine Morgenmusik, welche mit dem Liede: „Nun danket Alle Gott" begann und später auch den Pariser Einzugsmarsch zur Erinnerung an die Betheiligung des Gefeierten bei den Kämpfen der Befreiungskriege vortrug. Im Laufe des Vormittags überreichte der Geh. Justizrath und Professor Dr. Witte Namens der Universität Halle-Wittenberg dem Herrn Jubilar das Diplom eines Doktors der Rechte, worauf die Mitglieder des Königlichen Appellationsgerichts, die Subaltern-Beamten desselben, die Mitglieder des Stadt- und Kreisgerichts hierselbst, der Hr. Ober-Staatsanwalt mit den übrigen hiesigen Staatsanwalts-Beamten, ferner die hiesigen Rechtsanwalte, die Gerichts-Assessoren und Referendare, so wie die hier eingetroffenen Direktoren und Mitglieder der Gerichte erster Instanz des Departements, Rechtsanwälte rc. ihre Glückwünsche darbrachten. — Das Festlokal am Domplatz war geschmückt mit dem wohlgetroffenen Bilde des Hrn. Jubilars, welches demselben bei der 50jährigen Amts-Jubelfeier am 3. September 1863 von den Subaltern-Beamten des Departements verehrt worden war. Ueber diesem Bilde war ein großer Lorbeerkranz angebracht, ein zweiter Lorbeerkranz schmückte den Platz des Herrn Jubilars. Gegen drei Uhr versammelten sich die Festgenossen in diesem Lokale so zahlreich, daß auch nicht ein Plätzchen mehr zur Disposition stand. Appellationsgericht-Vice-Präsident Heimbrod führte den Herrn Jubilar ein. Letzterer war sichtbar überrascht von der großen Anzahl der Festgenossen. Obgleich das Fest nach der ursprünglichen Bestimmung nur von den Juristen des Departements begangen werden sollte, so hatten sich doch noch andere Verehrer des Herrn Jubilars eingefunden, darunter auch Regierungs-Präsident v. Schwarzhoff. Bei dem Festmahle selbst brachte zuerst der Herr Jubilar einen Toast auf Se. Maj. den König und demnächst Vice-Präsident Heimbrod „das Wohl des Herrn Jubilars" aus, sich besonders über die Bestrebungen und Erfolge desselben auf dem Gebiete seiner amtlichen Wirksamkeit verbreitend, worauf Letzterer nochmals das Wort ergriff und bewegt den Anwesenden dankte. Auch noch andere Trinksprüche, theils ernsten, theils launigen Inhalts wurden ausgebracht, so vom Regierungs-Präsidenten v. Schwarzhoff auf „die preußische Justiz", vom Geh. Justizrath Silberschlag auf das Wohl des Geh. Justizraths Witte, der an dem nämlichen Tage vor 55 Jahren in noch jugendlichem Alter Doktor der Rechte geworden war und Herrn Justizrath Dürre auf das Wohl des Regierungs-Präsidenten von Schwarzhoff. Erst gegen 8 Uhr Abends endigte das Fest, zu dem sich auch zwei Neffen des Gefeierten, der Landrath v. Gerlach aus Oschersleben und der Divisions-Prediger v. Gerlach aus Frankfurt a. M. eingefunden hatten.

Ausland.

Wien, 13. April. Der Kaiser ist heute von Pesth nach Wien gekommen, zunächst um den Oberst-Jägermeister des Königs von Italien, Grafen Sonnaz, zu empfangen, der hierher gesendet wurde, um für den Kaiserlichen Hof Seitens des italienischen Hofes eine Anzahl von Auszeichnungen zu überbringen. Derselbe Anlaß führt den General Möring hierher, der dem Kaiser über seine Sendung nach Florenz Bericht erstatten soll. „Es heißt", schreibt die „N. Fr. Pr.", daß zugleich Verabredungen über den Besuch des Königs Vic-

tor Emanuel in Wien und Prag und über eine Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Florenz getroffen werden sollen."

— Der polnische Klub hat auf Antrag Zyblikiewicz's beschlossen, an der Ausschußverhandlung über die Resolution nicht mehr Theil zu nehmen, dieselbe jedoch noch im Plenum zu vertheidigen und dann, falls dieselbe verworfen wird, aus dem Reichsrathe zu scheiden.

Paris, 13. April. Die Armee der Triple-Alliance der französischen Chauvinisten, der Hietzinger Preußenfresser und der platten Börsen-Alarmisten ist durch die Friedensrede des Ministers Marquis v. Lavalette vollkommen in die Flucht geschlagen. Die Chauvinisten nörgeln in der „Liberté" freilich noch etwas; aber im „Pays" strecken sie einfach die Waffen und trösten sich mit dem Satz: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und einst wird doch der Tag kommen, wo der Rhein französisch wird, welchen Trost man ihnen ja wohl gönnen kann. Die Hietzinger machen zunächst nur eine Faust in der Tasche, werden aber, so lange dieselbe noch erträglich gefüllt wird, ihre Phantasie immer wieder zu einer neuen Fabel zu stacheln wissen. Die platten Börsen-Alarmisten dagegen scheinen wie die Parther kämpfen zu wollen; sie schießen flüchtend den Pfeil ab, Prinz Napoleon werde an Rouher's Stelle Staatsminister werden. Der Pfeil hat leider nicht eine Verwundung, sondern nur eine nicht sehr schmeichelhafte Verwunderung erzielt, und einen zweiten der Art haben sie nicht zu versenden; die Triple-Alliance der Preußenfeindschaft ist also in voller Auflösung und sie wird sich schwer wieder konsolidiren, ganz gewiß nicht vor den Wahlen. — Gestern erschien die Königin Isabella mit ihrem Gemahl und ihren Kindern, dem Prinzen von Asturien und der Gräfin von Girgenti, bei dem Pferderennen im Bois de Boulogne; es erregte allgemeines Aufsehen, daß der Herzog von Madrid und seine Gemahlin die Königin begrüßten und sich sehr lebhaft unterhielten. Der Enkel des Don Carlos und die Tochter der Maria Christina haben sich also doch durch Unglück und Exil versöhnen lassen. Kaiser Napoleon und sein Sohn kamen übrigens und führten die bourbonische Familie auf die K. Tribüne. Es macht von sich reden, daß Herr Thiers nicht bei dem Diner war, welches die Redaktion des „Siècle" den Abgeordneten der Opposition gab. Der Minister Louis Philipps war aber eingeladen und hatte sich durch Unwohlsein entschuldigen lassen. Als er nun las, daß Jules Favre einen Toast ausgebracht: „Dem „Siècle", der in der Zeit der monarchischen Verirrungen den gesunden Gedanken gehabt hat, sich als Republik zu konstituiren!" sagte Thiers trocken: „Es war gut, daß ich vorher krank war, sonst würde ich nachher krank geworden sein!" Uebrigens sind auch die Orleanisten nicht zufrieden mit Thiers; sie sagen sehr boshaft, daß er in der letzten Zeit dreimal mit E. Olivier bei dem Prinzen Napoleon gespeist habe.

— Der arme alte Renaud ist verlassen und vergessen gestorben und war einst doch unter dem Namen Allen Kardec eine Tagesberühmtheit ersten Ranges! Wer weiß heute noch vom Vater des Spiritismus? vom Dalai-Lama der französischen Geisterklopferei, der zahlreiche Anhänger bis in die höchsten Regionen der Gesellschaft hinauf zählte? Sic transit gloria! —

Kopenhagen, 11. April. „Dagbladet" enthält einen aus Schleswig datirten Artikel, in welchem auf die politische Nothwendigkeit hingewiesen wird, daß bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen zu der zweiten Kammer des dänischen Reichstages (dem Volksthing) nur solche Kandidaten berücksichtigt und gewählt werden dürfen, welche in der Wiederverbindung Schleswigs mit dem Königreiche die erste Lebensfrage erblicken und alle anderen Fragen erst in zweiter Linie aufkommen lassen. Alle anderen Kandidaten müssen und sollen beseitigt werden!

Konstantinopel, 3. April. Der Sultan hat Nevrez Pascha mit reichen Geschenken für den ältesten Sohn des Vicekönigs, Mehemet Tevfik Pascha, der mit einer Tochter des verstorbenen Sultans verlobt ist, nach Alexandria geschickt. Server Efendi, der mit einer auf den Suezkanal bezüglichen Mission nach Egypten geschickt worden war, ist nach Konstantinopel zurückgekehrt. Der Vicekönig soll ihm ein Geschenk von 5000 Pfd. St. gemacht haben. Akif Pascha, der neue General-Gouverneur des Donau-Vilajets, ist nach Rustschuk abgegangen.

Pommern.

Stettin, 15. April. Seit gestern ist das berühmte Hildebrand'sche Bild: Unter dem Aequator in der Kunstausstellung zur Ansicht aufgehängt. Wenn Hildebrand als Maler schon an und für sich ein großes Interesse erregt, so verdienen seine Schöpfungen doppelte Anerkennung, weil er in bisher noch nicht gesehener Weise durch seine bildlichen Darstellungen gleichsam „Reisebeschreibungen" liefert, so malerisch, so anziehend, wie dies in Worten gar nicht möglich ist. Was das obengenannte Bild anbetrifft, so erklärt sein erster Anblick, warum dasselbe so mannigfache Anfeindungen erfahren. Es stellt ein dem Beschauer gerade entgegen segelndes Schiff auf hoher See vor, die, wie der halbumwölkte Himmel andeutet, durch die heranrollende Deinung auf beginnenden Sturm schließen läßt. Wer nun nichts als die Ostsee gesehen hat, und nicht durch Reisebeschreibungen eines Anderen belehrt ist, wird leicht versucht sein, das tiefe durchsichtige Indigoblau, welches das Meer unter dem Aequator charakterisirt, auf dem Bilde unnatürlich zu finden und dennoch ist dies, gekrönt durch silberweiße Schaumkämme, von wunderbarer Schönheit, indem es seine herrlichen Tinten gleichsam am Himmel wiederzustrahlen scheint, während sonst ein umgekehrter Vorgang stattzufinden pflegt. — Jeder Kunstfreund wird gewiß mit voller Befriedigung von dem Bilde scheiden.

— Auf der jüngsten General-Versammlung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft" wurden bei Anlaß der Debatte über Errichtung eines Fettviehmarktes hierselbst, die Herren Schütt u. Ahrens von verschiedenen Seiten aufgefordert, den direkten Export von Fettvieh nach England zu vermitteln, und erwähnte Hr. Rittergutsbesitzer Schulze (auf Sammenthin bei Arnswalde) daß er schon in nächster Zeit durch die Vermittelung obiger Stettiner Firma den Leither Markt mit 10 Stück ca. 12 Monat alter Hammel (Merino und Cotswold-Kreuzung) versuchen würde. Von dem Vorsitzenden wurden die Herren Schütt u. Ahrens ersucht, das Resultat dieser ersten Sendung in den in landwirtschaftlichen Kreisen gelesensten Blätter zu veröffentlichen. Heute hat nun dieses Haus, wie die „Ostf.-Ztg." meldet, Abrechnung über die Probesendung von seinem Leither Korrespondenten erhalten, wonach der Verkauf Herrn Schulze-Sammenthin einen Netto-Ertrag von 108 Thlr. 2 Sgr. oder circa 11 Thlr. pro Stück nach Abzug sämmtlicher Spesen, Kommissionen ꝛc. bringt. — Dieses Resultat dürfte gewiß Befriedigung und Anlaß zu größeren Sendungen geben. — Wie verlautet, beabsichtigen die Herren Rittergutsbesitzer Schulze-Sammenthin und Zelter-Neuhaus in nächster Zeit größere Transporte folgen zu lassen. — In Anbetracht, daß obige 10 Hammel die ersten, welche von Stettin direkt in Leith angekommen sind, hat das Leithe Kommissionshaus die Thiere geschlachtet besichtigt, und theilt das Gewicht der 10 ausgeschlachteten Hammel wie folgt mit:

Netto-Gewicht der 10 Körper 426 Pfund Zollgewicht
" " des Talges 52 " "

Das Haus schreibt, daß Thiere von gleicher Qualität auch in großen Quantitäten in Leith stets schlank und zu guten Preisen zu verkaufen sind; dagegen ist der Verkauf von geringen Hammeln nur zu mittelmäßigen Preisen zu bewerkstelligen.

— Der bisherige Königliche Eisenbahn-Baumeister bei der Stargard-Posener Eisenbahn Giese zu Stargard i. P. ist zum Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Stelle des Vorstehers des Bureaus der Königlichen Direktion der Ostbahn zu Bromberg übertragen worden.

— Der frühere Ingenieur Karl Wenderoth zu Kassel ist zum Königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Stargard-Posener Eisenbahn mit dem Wohnsitze zu Stargard i. P. angestellt worden.

Vermischtes.

Prenzlau. Der „Uckermärkische Courier" theilt nachstehende Königliche Verordnung d. d. Berlin, den 7. Dezember 1726 mit: „Nachdem Seine Königliche Majestät in Preußen ꝛc. unser allergnädigster Herr, vermöge emanirten und öffentlich bekannt gemachten Edikti vom 6. Juli 1717 in Gnaden verordnet haben, daß das Tragen der hölzernen Schuhe und Pantoffeln auf den sämmtlichen Dörfern der Churmark künftighin gänzlich nachbleiben und abgeschafft werden solle; Gleichwohl aber höchst mißfällig vernehmen müssen, daß Dero allergnädigsten Willens-Meinung hierunter nicht gebührend nachgelebet, sondern in verschiedenen Dörfern zum Schaden und Nachtheil der Schuster, denen solchergestalt ihre Nahrung entzogen wird, dem vorangezogenen Edicti contraveniret und zuwidergehandelt werde, allermaßen noch jüngsthin bei geschehener Haus-Suchung viele Paar hölzerne Schuhe und Pantoffeln hin und wieder gefunden und weggenommen worden: Als haben höchst gedachte Seine Königl. Majestät sothane Verordnung nicht nur gegenwärtig reïteriren und wiederholen wollen, sondern befehlen auch anderweit in Gnaden und darneben alles Ernstes, daß das Tragen der hölzernen Schuhe und Pantoffeln auf den Dörfern überall gänzlich abgestellet und unterlassen werden solle, in Entstehung dessen aber, und da jemand darüber betroffen, auch dergleichen hölzernen Pantoffeln und Schuhe bei ihm gefunden würden, derselbe sodann zu gewärtigen, daß wider ihn nach Befinden mit der Strafe des Hals-Eisens oder Gefängnisses verfahren werden solle. Gestalt denn zugleich den Gerichts-Obrigkeiten und Schulzen jedes Orts hiermit ernstlich, und bei Vermeidung 200 Ducaten zur Recruten-Casse zu erlegenden Strafe, welche unausbleiblich beigetrieben werden sollen, injungiret und anbefohlen wird, alle Quartale in den unter ihrer Jurisdiktion und Gerichtsbarkeit stehenden Dörfer eine genaue Visitation deshalb anzustellen und mit allem Fleiß darauf zu sehen, damit dieser Verordnung gehorsamste Folge geleistet und gehörig nachgelebet werde. Urkündlich unter Seiner Königl. Majestät Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel."

— Das Tagesgespräch in Paris bildet das Urtheil, welches der Assisenhof in der Angelegenheit Allotte's gefällt hat. Dieser Allotte war Kassirer und Associé des Wechsel-Agenten Barnès, der sich vor einigen Wochen erschoß, weil der genannte Allotte die Summe von über 4 Millionen Franken unterschlagen hatte. Barnès — dieses geht aus den Verhandlungen sowohl als auch aus einem Briefe des Verstorbenen hervor — wußte, daß Allotte sich eines Theiles der ihm anvertrauten Fonds zu persönlichen Zwecken bedient hatte. Er kannte aber nicht die Höhe der Summen, die Allotte nach und nach unterschlagen und die sich auf 4 1/2 Millionen belaufen, welche gänzlich verloren sind. Eine Verifikation, die Barnès zuletzt anstellen ließ, konstatirte dieses aber, und da in Folge dessen er und sein Associé, ruinirt waren und auch mehrere seiner Klienten bedeutende Summe verloren, so gerieth er in eine solche Verzweiflung, daß er sich das Leben nahm. Die Prozeß-Verhandlungen selbst boten kein großes Interesse. Allotte gestand alle ihm zur Last gelegten Unterschlagungen zu und entschuldigte sich damit, daß er die Gelder zu Spekulationen (1,700,000 Franken steckte er in eine Fabrik und das Uebrige verlor er in Getreide- und anderen Spekulationen) benutzt habe. Lachaud, der Allotte vertheidigte, gab die Unterschlagung der Gelder durch Allotte zu, suchte denselben aber dadurch zu rechtfertigen, daß er behauptete, der Verstorbene (Barnès) habe dieselbe gekannt und Allotte könne deshalb nicht verantwortlich gemacht werden. Zum Beweise, daß dem so sei, theilte er einen Brief mit, worin Barnès Allotte freundschaftliche Vorstellungen über sein Betragen macht und ihn bittet, die Sache endlich zu ordnen. Eine Phrase dieses Briefes: — sie lautet: „Wenn ich sterben würde, in welcher furchtbaren Lage würden Sie sich befinden!" — liefert Lachaud zufolge den Beweis, daß Barnès, dessen Kommis Allotte gewesen sei, Alles gewußt habe. Wie aus den Aussagen des von Barnès mit der Untersuchung der Lage beauftragten Kommis hervorgeht, war dies aber keineswegs der Fall. Barnès glaubte, es fehlten 800,000 Franken, und gerieth bei der Verifikation jedesmal, wenn man eine neue Unterschlagung auffand, in die furchtbarste Verzweiflung. Die Geschworenen traten jedoch der Ansicht Lachaud's bei, denn als sie nach einer Berathung von 20 Minuten wieder in den Gerichtssaal zurückkamen, erklärten sie den Angeklagten zum Erstaunen Aller für nicht nichtschuldig. Der Spruch der Geschworenen muß selbst nach der trefflichen und höchst feinen Vertheidigungsrede allgemeines Staunen erregen.

Landwirthschaftliches.

(Stand der Saaten.) Aus dem Kreise Marienwerder schreibt man Anfangs April: Die Witterung hat einen so frühlingsmäßigen Charakter angenommen, daß wir Landwirthe es uns gar nicht besser denken und wünschen können. Die Arbeit und Aussaat in Feld und Garten hat denn auch überall rechtzeitig beginnen und ungestört fortgesetzt werden können, auf der Höhe wie in der Niederung. Die Wintersaaten, mit wenigen Ausnahmen, zeigen überall einen vortrefflichen Stand und üppige Farbe. Eingetretener warmer Regen hat auch die bereits erwünschte Feuchtigkeit für die Weidenschläge und untergebrachten Sommersaaten gegeben, so daß also die augenblicklichen Wünsche des Landmannes thatsächlich volle Befriedigung gefunden haben. — Aus dem Rheingau liegt folgender Bericht vor: So sehr auch aus allen Gegenden her berichtet wird, daß die Winterfrüchte, trotz des im Monat Januar stattgehabten starken schneefreien Frostes keinen erheblichen Schaden gelitten haben und sich in dichter Bestockung zeigen, so ist doch die Vegetation ungeachtet der milden Witterung im Februar und in der ersten Hälfte des Monat März noch weit zurück. Die Kleebestände, so gut erhalten sie auch erscheinen, zeigen kaum Spuren des ersten Triebes, wie denn überhaupt jetzt, Ende März, die Natur noch ganz den winterlichen Charakter zeigt. Zwar ist in manchen Gegenden die Gerstensaat stark im Gange, oder gar, wie in der bairischen Pfalz, der badischen Rheinebene, der Provinz Rheinhessen bereits beendigt; doch erweist sich der Boden noch zu kalt, als daß an eine rasche Entwicklung gedacht werden dürfte. Wenn überhaupt der vielfach noch zu früh erfolgten Aussaat der Gerste ein Vortheil zugeschrieben werden dürfte, so ist es der, daß die Keimung und die Entwicklung gleichmäßiger eintritt.

Neueste Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 15. April. Heute hatte sich wieder vor dem Rathhause eine Anzahl von Arbeitern angesammelt, welche eine Deputation an den Oberbürgermeister sendeten, um Arbeit, Steuererlaß und die Ausweisung der fremden Arbeiter zu fordern.

Karlsruhe, 14. April. Die amtliche „Karlsr.-Ztg." vernimmt, daß die zwischen dem General-Postamte des norddeutschen Bundes und dem Kirchenstaate eingeleiteten Verhandlungen den Abschluß eines Postvertrages als gesichert erkennen lassen. Bei diesem Anlasse spricht sich das Organ der badischen Regierung mit der größten Anerkennung über die großen Verdienste des General-Postamtes des norddeutschen Bundes aus, das nicht nur im eigenen Gebiete und im Wechselverkehr mit den verbündeten deutschen Staaten und mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, sondern auch in Verbindung mit diesen die postalischen Beziehungen zu den meisten übrigen Staaten Europas und solchen jenseits des Oceans geordnet habe.

München, 15. April. Die Sitzungen der Liquidationskommission werden nach der Rückkehr mehrerer Bevollmächtigten, welche ihren Regierungen mündlich Bericht erstatten wollen, demnächst wieder aufgenommen werden.

Paris, 15. April. Prinz und Prinzessin Karl und Preußen, welche gestern hier eingetroffen sind, werden heute in den Tuilerien diniren.

Florenz, 14. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zeigte der Präsident an, daß Laporta eine Interpellation über den gegenwärtigen Stand der römischen Frage und die auswärtigen Beziehungen des Königreichs Italien eingebracht habe. Der Ministerpräsident Graf Menabrea erklärte, daß er bereit sei, die Interpellation zu beantworten; der gegenwärtige Moment aber sei für diesen Zweck nicht günstig gewählt, weil die Diskussion des Budgets keinen Aufschub erleiden könne. Auch würde die Debatte keine größere Aufklärung über die römische Frage geben können, als es durch die vor Kurzem veröffentlichten Dokumente geschehen sei. Die Interpellation wurde darauf zurückgezogen, jedoch wird sie bei der Diskussion über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wieder eingebracht werden. — Prinz Karl von Baden, sowie Ricciotti und Menotti Garibaldi sind hier eingetroffen.

— „Italie militaire" veröffentlicht den Regierungsentwurf betreffend die künftige Armeeorganisation. Die Armee ist in aktive Armee und in Reserve eingetheilt, die erstere auf 400,000 Mann, die letztere auf 220,000 Mann angesetzt. Die Reserven sollen provinzweise gebildet werden.

Florenz, 15. April. „Gazetta d'Italia" meldet den Abschluß der Kirchengüter-Operation mit der Gruppe Fould, Crédit foncier und der Nationalbank als bevorstehend. Die Direktion der letzteren hat dem Verwaltungsrathe vorgeschlagen, das Bankkapital von 100 auf 200 Mill. Frcs. zu erhöhen, und der Regierung 100 Mill. à 5 pCt. behufs Aufhebung des Zwangscourses vorzustrecken.

London, 15. April. Die Königin hat ihre Abreise nach Osborne bis auf die nächste Woche verschoben.

Washington, 14. April. Der Senat hat die Ernennungen des Mr. Lothorp Motley zum Gesandten in London und des Mr. John Jay zum Gesandten in Wien bestätigt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 15. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 61 Br. Roggen per April 48 Br., per April-Mai 48 Br., Mai-Juni 47 7/8. Raps pr. April —. Rüböl pr. April 9 7/12, per April-Mai 9 7/12, per Herbst 9 5/8. Spiritus loco 14 3/4, per April-Mai 14 11/12. Zink lebhaft, loco 6 Thlr. 11 1/2 Sgr., spezielle Marken loco 6. 14 Sgr., auf Lieferung 6. 15 Sgr. bez.

Köln, 15. April. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 5/8, per Mai 5, 23, per Juli 5. 24. Roggen loco 5 1/4, per Mai 5. 1 1/2, per Juli 4. 28. Rüböl loco 11 1/5, per Mai 11 1/10, per Oktbr. 11 1/4. Leinöl loco 11 1/2. Weizen weichend. Roggen flau. Rüböl matter.

Hamburg, 15 April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco sehr flau, auf Termine flau, per April 111 1/2 Br., 111 Gd., April-Mai 111 Br., 111 Gd., per Mai-Juni 111 1/2 Br., 111 Gd., Juni-Juli 112 1/2 Br., 112 Gd., Juli-August 113 1/2 Br., 113 Gd. Roggen loco und Termine flau, per April 91 Br., 90 Gd., per April-Mai 90 Br., 89 1/2 Gd., Mai-Juni 87 1/2 Br., 87 Gd., Juni-Juli 86 1/2 Br., 86 Gd., Juli-August 85 Br., 84 Gd. Rüböl loco 21 1/2, per Mai 21 1/2, Oktober 22 1/4. Rüböl fest. Spiritus unverändert, per April 21 1/4, per Mai-Juni 21 1/4, per Juli-August 21 3/4, per August-September 22 1/4.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15 April. Weizen loco leblos, Termine flau und billiger verkauft. Gek. 1000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel herrschte heute ebenfalls eine große Stille. Das eingetretene, überaus warme Wetter, im Verein mit theilweisen auswärtigen lustlosen Berichten, veranlaßte wohl zu überwiegenden Verkäufen, wobei Preise für alle Sichten ca. 1/2 Rt. pr. Wspl. einbüßten. Schluß matt. Locowaare begegnete nur mäßiger Frage. Gek. 6000 Ctr. Hafer effektiv reichlich angeboten. Termine in matter Haltung.

Auf Rüböl wirkten die auswärtigen höheren Berichte befestigend ein und erzielten eine Preisbesserung von ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. Auch für Spiritus mußten Abgeber ihre Forderungen in Etwas ermäßigen, da Käufer nur schwach im Markt vertreten waren. Schluß fest. Gek. 120,000 Quart.

Weizen loco 58–70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai 61, 60 7/8, 61 Rt. bez., Mai-Juni 61 1/4, 61 Rt. bez., Juni-Juli 62, 61 3/4, 62 Rt. bez., Juli-August 62 1/4 Rt. bez.

Roggen loco 52, 1/4 Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn u. Kahn bez., per April u. April-Mai 52, 51 5/8, 52, 51 3/4 Rt. bez, Mai-Juni 51, 50 7/8 Rt. bez., Juni-Juli 50 3/4, 5/8 Rt. bez., Juli-August 48 7/8, 49 Rt. bez. u. Br.

Weizenmehl Nr. 0. 3 5/6, 4 1/12 Rt.; Nr. 0. u. 1. 3 7/12, 3 5/6 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12, 3 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 1/6, 3 1/3 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per April-Mai 3 Rt. 14 1/2 Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. 14 1/4 Sgr. bis 3 Rt. 14 1/2 Sgr. bez. u. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14 1/2 Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. 13 1/2 Sgr. bez. u. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43–54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 31–35 Rt. pr. 1200 Pfd., galizischer 30 1/2, 31 1/2 Rt. bez., poln. 32, 1/2 Rt. bez., feiner pommerscher 34 Rt. bez, April-Mai 31 3/4 Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 31 1/2 Rt. Br., Juli-August 30, 29 5/8 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60–68 Rt., Futterwaare 52 bis 58 Rt.

Winterraps 84–86 Rt.

Winterrübsen 84–86 Rt.

Rüböl loco 9 1/12 Rt., pr. April, April-Mai und Mai-Juni 9 11/12, 23/24 Rt. bez., Juni-Juli 10, 1/24 Rt. bez., Septbr.-Okt. 10 1/3, 3/8 Rt. bez., Oktober-November 10 3/8, 5/12 Rt. bez.

Petroleum loco 7 7/8 Rt. Br., per April 7 5/12 Rt. Br., April-Mai 7 1/3 Rt., Sept.-Okt. 7 7/8 Rt. bez.

Leinöl loco 11 1/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 13/24 Rt. bez., per April u. April-Mai 15 3/4, 2/3, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 15 17/24, 3/4, 19/24 Rt. bez., Juni-Juli 16 1/24 Rt. bez., Juli-August 16 1/3 Rt., August-Septbr. 16 17/24 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Tendenz der Pariser Börse stand auch heute im Widerspruche mit der aus Wien gemeldeten; erstere war gestern fest, Wien heute früh Anfangs ebenfalls fest, später matt.

Wetter vom 15. April 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,5°, SO
Brüssel	12,6°, SSW	Königsberg	4,7°, W
Trier	11,6°, S	Memel	3,0°, W
Köln	10,0°, S	Riga	—°, —
Münster	10,3°, N	Petersburg	—°, —
Berlin	8,2°, SO	Moskau	—°, —
Stettin	5,0°, SO	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christianſ.	4,8°, OSO
Breslau	5,0°, SO	Stockholm	3,7°, W
Ratibor	6,1°, SO	Haparanda	— 2,0°, SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38½	bz
Altona-Kiel	5	4	109	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94½	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	131	bz
Berlin-Anhalt	13$\frac{1}{12}$	4	182	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	75¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	184	G
Berlin-Stettin	8	4	130½	G
Böhm. Westbahn	5	5	78⅞	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110	B
Brieg-Neisse	5$\frac{1}{12}$	4	92¾	bz
Cöln-Minden	8$\frac{1}{16}$	4	119⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	104	bz
do. do.	5	5	105	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	89½	bz
Löbau-Zittau	½	4	57¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	160½	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	134	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	194½	bz
do. do. B.	4	4	88⅜	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¼	bz
Mecklenburger	2½	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87⅛	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	89½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	175	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	159	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	180¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	114	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95¼	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	127⅝	bz
Thüringer	8½	4	135	bz
Warschau-Wien	8½	5	62¾	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	80½	G
do. III. Em.	4½	83	B
Aachen-Mastricht	4½	76½	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	G
do. II.	4½	92½	G
do. III.	3½	77¼	bz
do. Lit. B.	3½	77¼	bz
do. IV.	4½	90½	G
do. V.	4½	87¾	bz
do. VI.	4½	86½	bz
do. Düff.-Elb. I.	4	81½	G
do. do. II.	4½	87½	G
do. Dort.-Soest I.	4	81½	bz
do. do. II.	4½	88½	B
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	93⅞	bz
do. Lit. B.	4½	92½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	86½	G
do. II. Em.	4	86½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86½	G
do. C.	4	84¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	G
do. II. Em.	4	81	B
do. III. Em.	4	80½	G
do. IV. Em.	4½	92½	G
Breslau-Freiburg	4½	87¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	94½	bz
do. II. Em.	5	100½	G
do. do.	4	82½	G
do. III. Em.	4	82	B
do. do.	4½	91	B
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	81½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	86¼	bz
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81¾	G
Lemberg-Czernow	5	65	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	93	G
do.	4½	89¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¼	G
do.	4½	91	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	84¾	G
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	84⅚	G
do. III.	4	80½	G
do. IV.	4½	92	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	75¾	bz
do. C.	4	82¾	G
do. D.	4	83¼	bz
do. E.	3½	73¾	G
do. F.	4½	89½	B
do. G.	4½	87¾	B
Oester.-Französisch	3	271½	bz
neue	3	268	G
Rheinische	4	83	B
v. St. gar.	3½	78⅜	G
do. III. Em. 58/60	4½	90	bz
do. 1862	4½	90	bz
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	B
do. II	4½	92	B
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82¾	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	87	bz
Schleswigsche	4	88	G
Stargard-Posen	4½	81½	G
do. II.	4½	90½	bz
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	229½	bz
Thüringer	4	85½	G
do. III.	4	85½	G
do. IV. Em.	4½	94	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	B
Staats-Anleihe 1859	5	102¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	93⅝	bz
do. do.	4	86½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102¼	bz
do.	4½	94	bz
do.	3½	73¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	73½	bz
do. neue	4	83⅜	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73	G
do.	4	81¾	bz
do.	4½	88¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	73	B
do. neue	4	83⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	83¾	G
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83¾	B
Schlesische Pfandbr.	3½	79½	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71½	B
do.	4	81	G
do. neue	4½	88½	B
do. neueste	4½	88½	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88¾	B
Pommersche	4	88½	bz
Posensche	4	86¼	bz
Preußische	4	87¾	B
Westphälisch-Rhein.	4	89¾	B
Sächsische	4	90½	bz
Schlesische	4	88¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 12½ bz	Goldkronen	9 10 G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	466 B
Oest. Nt. öst. W.	82½ bz	Louisd'or	112¼ G	Friedrichsd'or	113⅔ bz
Ruff. Bankn.	80⅜ bz	Sovereigns	6 24¼ G	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	G
Badische Präm.-Anl.	4	103⅜	bz
„ 35 fl.-Loose	—	31½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	105½	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¼	G
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	50½	bz
„ National-Anl.	5	57½	bz
„ 1854er Loose	4	76¾	B
„ Credit-Loose	—	89¾	G
„ 1860er Loose	5	83¼	bz
„ 1864er Loose	—	69½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	62½	bz
Italienische Anleihe	5	55¾	bz
Ruff.-engl. Anl. 1862	5	85¼	bz
Ruff. Pr.-Anl. 1864	5	136½	G
do. 1866	5	131	G
Ruff.-poln. Sch.-Obl.	4	67½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96½	G
Amerikaner	6	88½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	141⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	141¼	bz
Hamburg kurz	2½	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82½	bz
do. do. 2 Mon.	4	82	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99⅓	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 26	B
Petersburg 3 Wochen	6½	89⅜	bz
do. 3 Mon.	6½	88½	bz
Warschau 8 Tage	6	80¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berline Kassen-Ver.	9⅓	4	164	G
„ Handels-Ges.	8	4	130	G
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107½	B
Bremen	5¾	4	113	G
Coburg, Credit-	4	4	85	G
Danzig	5½	4	104	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	108¾	G
„ Zettel-	5	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	4⅝	B
„ Gas-	11	5	161½	bz
„ Landes-	5¼	4	80	G
Disconto-Commund.	8	4	119½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	135	bz
Genf, Credit-	—	4	23⅞	bz
Gera	5⅛	4	92	bz
Gotha	5¼	4	92½	B
Hannover	4	4	90	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	103½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6$\frac{1}{10}$	4	106¼	G
Leipzig, Credit-	6	4	112	bz
Luxemburg	7⅓	4	112¾	B
Magdeburg	4	4	89	B
Meiningen, Credit-	7	4	105¾	bz
Minerva Bergw.-	C	5	49½	bz
Moldau, Credit-	o	4	22¾	G
Norddeutsche	7½	4	129	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	125⅞	bz
Phönix	—	5	179¾	B
Posen	5⅗	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8$\frac{1}{10}$	4½	147½	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86½	B
Rostocker	6$\frac{5}{12}$	4	113½	B
Sächsische	7$\frac{7}{50}$	4	119⅝	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	118¼	B
Thüringen	4	4	77¾	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¾	G
Weimar	4½	4	84¾	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	106	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Mecklenburg (Wolgast). — Herrn C. Stoldt (Jacobsdorf).

Gestorben: Herr Gustav Marx (Stettin). — Sohn Max des Herrn F. Bliese (Stettin).

Stettin, den 14. April 1869.

Warnung.

Wer die Waagebude am Dampfschiffbollwerk Nr. 14 verunreinigt, hat nach der Polizei-Vorordnung vom 12. Februar 1866 und § 344 Nr. 8 Strafgesetzbuchs Geldbuße bis zu fünf Thalern, eventl. Gefängnißstrafe bis zu drei Tagen verwirkt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Anklam; Erste Abtheilung,

den 8. April 1869, Nachmittags 2 Uhr.

Ueber den Nachlaß des zu Anklam verstorbenen Kaufmanns **Albert Schwarzer** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **A. Keller** zu Anklam bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. April 1869, Vormittags 9¾ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Wittchow,** anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. Mai 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 17. Mai 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. Juni 1869, Vormittags 9½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Billerbeck und Brasche, sowie die Rechtsanwalte Nobiling u. Schönfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Stadt ist die Niederlassung eines zweiten Arztes dringendes Bedürfniß geworden, da der hier wohnende Arzt so übermäßig konsultirt wird, daß er gegenwärtig krank darnieder liegt.

Die Stadt hat ca. 4500 Seelen, ist von einigen Seeen rings umschlossen, bietet einen gesunden Aufenthaltsort und hat eine gute Umgegend.

Tempelburg, den 12. April 1869.

Der Magistrat.
gez. **Samietz.**

Loose a 5 Sgr.

zu der von uns bereits mehrfach angekündigten Ausspielung zum Besten unsers Hauses sind zu haben in der Anstalt selbst und bei

Frau Rechnungsräthin **Holland,** Gartenstr. 1.
„ Commerzienräthin **Kreßmann,** Marienplatz 3.
„ Consul **Kisker,** Schuhstr. 13.
„ Rechts-Anwalt **Masche,** Frauenstr. 22.
„ Stadträthin **Meister,** Königsstr. 16.
„ Geheimräthin **Steffen,** Klosterhof 3.
„ **Dr. Steffen,** gr. Domstraße 13.
„ Rechnungsräthin **Steinicke,** Paradeplatz 12.
„ Bürgermeister **Steinberg,** Louisenstr. 21.
„ Commerzienräthin **Witte,** Breitestr. 13,

sowie bei Herrn **Carl Stocken** (gr. Lastadie), woselbst auch die Arbeiten und Geschenke für die Verloosung angenommen werden.

Der Vorstand
der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Kunst-Ausstellung.

Wir benachrichtigen hierdurch das kunstliebende Publikum, daß das **berühmte letzte Meisterwerk Ed. Hildebrandt's „Unter dem Aequator"** jetzt, nur für 14 Tage, zur Ausstellung gebracht worden, so wie daß der Wechsel der ersten Abtheilung der Ausstellung in den nächsten Tagen beginnen wird.

Der Vorstand
des Kunstvereins für Pommern.

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 17. April
im großen Saale des Schützenhauses:

IV. Sinfonie-Concert.

Stövesand, Kapellmeister.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.

Soeben erschienen neu:

Bruch, **Ernst, Gesetz und Praxis der Gemeinde-Wahlen,** besonders in Berlin. VI. 128 Seiten. 20 Sgr.

Makower, Dr. S., prakt Arzt, **§ 200 des Preußischen Strafgesetzbuches.** Preußische u. englische Medizinalzustände. 50 S. 9 Sgr.

Mein zu Putzerlin, Saatziger Kreises belegenes

Schmiedegrundstück

nebst Handwerkszeug, guten Gebäuden, Acker, etwas Wald und sehr ertragreichen Wiesen, will ich sobald wie möglich verkaufen.

Putzerlin, den 11. April 1869.

C. Borek, Schmiedemeister.

Die vom Cultus-Ministerium zum **Pädagogium** erhobene höhere **Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ostrowo bei Filehne** fördert Knaben von Septima bis Prima eines Gymnasiums wie einer Realschule I. Ord., ist berechtigt gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, berücksichtigt nebenbei in oberen Klassen durch eingelegte Lehrobjecte die Fach-Studien künftiger Landwirthe und Kaufleute und erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospekte zu beziehen durch den Direktor.

Landes-Industrie-Ausstellung in Altona 1869,

Vom 27. August bis 13. Sept., resp. für Vieh vom 3. bis 7. Sept. incl.

Die verehrlichen Lokalkommitteen für die Förderung und Beschickung der — **Ausstellern aus allen Landen offenen** — Ausstellung in Altona werden ergebenst ersucht, ihre Adresse dem Bureau der Ausstellung zukommen zu lassen. Die **Anmeldebogen,** sowie das **Programm nebst Prämienverzeichniß für die Thierschau** werden den franko Verlangenden franko zugesendet von dem Bureau, Königsstraße 110 in Altona.

Direktor A. Scheffers, als Generalsekretair.

A. Retemeyer in Berlin,

Breite Strasse Nr. 2.

Central-Expedition

für Ankündigungen in alle in- und ausländischen Zeitungen.

Aeltestes Bureau dieser Branche!

Besorgung von Zeitungs-Inseraten in die Zeitungen aller Länder zu Original-Insertionspreisen bei möglichster Rabattgewährung und unter Ersparung aller, sonst mit der Aufgabe verbundenen Kosten, Mühwaltungen, Verzögerungen etc.

Die langjährige Geschäftspraxis, Pacht-Verhältnisse mit den Zeitungen und originale geschäftl. Einrichtungen sichern den Inserirenden für Aufträge jeden Umfanges schnelle, gewissenhafte, sparsame und dabei den Zweck fördernde Ausführung.

Die höchsten Behörden und Institute betrauen schon seit 13 Jahren ausschliesslich dies Bureau mit Erledigung ihrer Publikationen.

Zeitungs-Verzeichniss mit Tarif, Kosten-Anschläge, Rath und Auskunft über Insertionen wird unentgeltlich ertheilt.

Correspondenz-Bureau

für den geschäftlichen Verkehr.

Unparteilichkeit, — Discretion, — Sicherheit durch Cautionen u. Referenzen in jeder Stadt!

Dies Bureau unterhält seit langen Jahren die ausgedehntesten Verbindungen in allen Städten des In- und Auslandes und ist durch geschäftliche Beziehungen mit den grössten Bank- und Geschäftshäusern, Fabrikanten, Agenten etc. im Stande, schriftliche und telegraphische Correspondenz über alle geschäftlichen Angelegenheiten und Verhältnisse zu übernehmen, Berichte, Auskünfte u. Rathschläge zu ertheilen, Bezugsquellen, Adressen und Absatz nachzuweisen, sowie Incassa, Spedition und Bestellungen aller Art gewissenhaft auszuführen.

Preis-Courante in- und ausländischer Fabrikanten, Prospekte und Statuten aller Unternehmungen werden schnellstens besorgt.

Alles Nähere im Geschäfts-Programm, welches unentgeltlich auf Verlangen übersandt wird.

A. Retemeyer's

Central-Annoncen- und Correspondenz-Bureau, Berlin, Breitestrasse 2.

Für die Herren Brennerei-Besitzer!

Ich bescheinige hiermit dem Kupferschmiedemeister Herrn Schulz aus Chodziesen, daß derselbe mir vor vier Jahren einen Brennapparat nach seinem patentirten System (eine Verbindung von Colonne u. Becken) in meiner Brennerei aufgestellt hat, **den ich sehr empfehlen kann.**

Der Apparat arbeitet so schnell, daß in neun Stunden neuntausend Quart Maische ohne den geringsten Verlust an der Ausbeute bei einem Stärkegehalt des Spiritus von durchschnittlich 88 % Tralles abgetrieben werden können. Ich gebrauche jetzt gegen den früheren ganz gut konstruirten Distorius'schen Apparat bedeutend weniger Zeit und auch Kühlwasser, was mir bei dem hier herrschenden Wassermangel besonders wichtig ist.

Dziembowo bei Schneidemühl, den 15. März 1869. (gez.) **Lb. v. Klitzing.**

Vorstehender Erklärung trete ich in jeder Beziehung bei, und gestatte jedem sich dafür Interessirenden von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit des Schulz'schen Apparats in meiner Brennerei überzeugen; **es dürfte daher diese Konstruktion im Interesse der Herren Brennereibesitzer allgemeine Berücksichtigung finden.**

Nikolskowo bei Uscz, den 15. März 1869. (gez.) **A. v. Bethe.**

Vorstehender Erklärung kann ich in Bezug auf einen hierselbst durch Herrn Schulz aufgestellten Colonnen-Apparat, soweit hier die Dauer der Abtriebszeit und die Stärke des Spiritus betrifft, vollständig beipflichten. Hinsichtlich der Wasser-Ersparniß sind hierselbst keine Beobachtungen angestellt, da dasselbe überreichlich vorhanden ist.

Ober-Lesnitz bei Chodziesen, den 17. März 1869. (gez.) **Graf Königsmark.**

Bezugnehmend auf vorstehende Atteste erlaube ich mir die Herren Brennereibesitzer auf meine **patentirten Brenn-Apparate** aufmerksam zu machen, und bin ich im Stande, allen nur möglichen Anforderungen in Hinsicht auf **schnellen Betrieb, Ersparniß von Feuerungsmaterial und Wasser und starkem Spiritus, ohne den geringsten Verlust an Ausbeute,** unter jeder Garantie zu entsprechen.

Bestellungen von Neubauten als auch Umarbeitungen werden bei solidem Preise reell und prompt ausgeführt.

Chodziesen im März 1869.

Emil Schulz,
Kupferwaaren-Fabrikant.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Nur für Herren!

Gegen Franko-Einsendung von 2 Rt. versendet **Carl Glässer** in Leipzig 5 Werke in 7 Bänden **höchst pikante** Unterhaltungslektüre **mit Bildern versiegelt.**

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei **Chr. Knabe,** Elisabethstr. 9.

Roth, weiß, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch u. Italienisch Rygras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand-Luzerne,** sowie alle sonstigen **Klee- u. Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren- und Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Sae-Leinsaamen, ächten rohen** und **aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** 2c. empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über

Dr. Robinson'sches Gehör-Oel.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheistsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unpartheiischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst **berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel (zu haben bei Herrn H. Brakelmann in Soest, Westfalen)** einer wissenschaftlichen, analytisch chemischen und pharmakologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Oel aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Oel als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, **welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient,** was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung, der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

(L. S.) **Dr. Hess.**
approbirter Apotheker und Chemiker 1. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medicinische, pharmakeutische, technische, chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Droguen aller Art.

Das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** zu Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel aus durchaus unschädlichen dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, sodaß ich dieses Gehör-Oel Gehörleidenden und Solchen, welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium:
Dr. Theobald Werner.

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Lager

eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 Rt. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

Für Wiederverkäufer und Händler!!

Unser wohl assortirtes **en-gros-Lager** von **englischen und deutschen Metall- und Stahl-Fabrikaten, deutschen und französischen Galanterie- u. Kurz-Waaren, Kamm-Waaren** jeden Genres, **Leder-Waaren-Fabrikation,** modernsten **Schmucksachen von Jet, Glas und vergoldet,** sowie unsere **alleinige Platzniederlage** der

Haarburger und amerikanischen Gummy-Waaren-Compagnie

halten wir zu **vortheilhaften Einkäufen** bestens empfohlen.

Bruger & Krause,
Große Wollweberstraße 46, Durchgang zur Neustadt.

Auswärtige Handwerker

machen wir auf unsere **außerordentlich billigen Preise** für **Werkzeuge** aller Art, **Stiefeleisen, Absatzstifte,** besten **Federdraht, Polsternägel, Drahtstifte** u. sämmtliche **Bau-Artikel** hierdurch noch besonders aufmerksam.

Bruger & Krause,
Metall- und Kurz-Waaren-Geschäft en-gros und detail.
große Wollweberstraße 46.

Unser Détail-Lager

von **emaillirten** und **verzinnten Kochgeschirren, Artikeln für Küche** und **Wirthschaft** von Holz u. Metall, feinen **Stahl-Waaren, Gardinenstangen** und **Rosetten, Borst-Waaren** jeder Art, **Gußwaaren** u. allen **Artikeln für Bauzwecke** ist durch neue Zusendungen **reichhaltig komplettirt. Preise wie bekannt billigst.**

Bruger & Krause,
große Wollweberstr. 46.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran
(Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopratipue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland, Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch **sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primitiven** Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überwiegenden Gehalt** an **heilkräftigenden Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt,** zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitz, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.** Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger,** als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Geschmack und Geruch** unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr, de Jongh versehen sind und deren Envelloppen **zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen,** ist der **Dr, de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei Ferd. Keiler,
in Greifswald bei Herm. Ritterbusch.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brochüren werden in allen Depots unentgellich abgegeben.

Jährlich 4 Gewinnziehungen. Erste Ziehung am 1. Mai.

80,000 Thaler
als erster Hauptpreis

Der Ankauf dieser Loose ist gesetzlich überall gestattet.

sowie weitere Hauptgewinne von Thlr. **75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000** 2c. 2c. bis abwärts **21** Thlr. enthält das Neueste von Herzogl. Braunschweiger Regierung aufgenommene Prämien-Anlehen. Die Originalloose dieses Anlehens, **deren An- und Verkauf gesetzlich überall erlaubt ist,** eignen sich sowohl für kleinere Ersparnisse, als auch für vortheilhafte und sichere Capital-Anlagen, denn solche behalten ja immer ihren Werth, können stets wieder verkauft werden **und spielen so lange bei allen Ziehungen mit, bis jedes derselben einen der oben bezeichneten größeren oder kleineren Gewinne erlangt hat.** Bei dem Ankauf dieser Obligationsloose gewähre ich noch den Vortheil, daß man nicht gleich den ganzen Kaufpreis zu erlegen hat, sondern in monatlichen Abschlagszahlungen geleistet werden kann, welche so niedrig gestellt habe, daß die erste Ratenzahlung nicht mehr als

2 Thaler pr. Original-Anlehensloos

beträgt, wodurch man aber zugleich das Anrecht auf jeden, in erster Ziehung entfallenden Gewinn erwirbt. — **Erste Ziehung schon am 1. Mai.** — Geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt durch

Rudolph Strauss, Bankgeschäft in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne und jede weitere Auskunft gratis. Das Resultat der Ziehungen wird in den gelesensten Zeitungen seiner Zeit veröffentlicht.

Ich bitte, diese Anlehensloose nicht mit den verbotenen Promessen und ausländischen Klassenlotterie-Loosen zu verwechseln

---

Hotel- und Badbesitzern

empfehle ich hiermit

Couvert u. Reisedecken (Jaquard)

zu verschiedenen Farben und Dessin, das eleganteste gegenwärtiger Saison. Muster stehen zu Diensten.

Sigmaringen. **Pelz.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Rohrleger

und vornämlich bereits bei uns beschäftigt gewesene suchen wir zu dauernden Arbeiten.

J. & A. Aird
in Berlin.

כשר Restauration כשר
und
Hotel zum Deutschen Hofe
von
A. Cohn,
Klosterstraße Nr. 5,

empfiehlt sein komfortable eingerichtetes Hotel den geehrten Reisenden.

Zu jeder Tageszeit werden daselbst warme und kalte Speisen verabreicht.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 16. April 1869.
Zum Benefiz für den Dekorationsmaler Herrn **Namezynosky.**
Nacht und Morgen.
Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Unsern geehrten Herren Inserenten zeigen wir ganz ergebenst an, daß Herr Horn von uns entlassen ist, und also nicht mehr Insertionen für uns abholen, auch nicht mehr Geldbeträge für uns einziehen wird.

Die Redaktion.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 8 U. 16 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Ub 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.